

## Ostermontag

**Seit vier Wochen** sind wir in Quarantäne, in einer mehr oder weniger notwendigen Isolation (nach dem Motto: „blieben Sie lieber zu Hause“). Vielen Menschen in unserem Land, und weltweit, macht diese Corona-Krise-Situation zu schaffen, andere können sie leichter ertragen und wiederum andere, nicht solidarisch fühlende und denkende Menschen, oft mit krimineller Energie ausgestattet, nützen diese Krisensituation aus, indem sie, zum Beispiel, Gelder in die eigene Tasche umleiten. Das „Erdenmenschentier“ in uns feiert immer noch Triumphe. Das ist das eine. Der „Geistes-Mensch“ in uns, wobei wir beide „Dimensionen“ in uns haben, tut sich sanft zwingen, um mit verschiedenen Zerstörungskräften so umzugehen, dass äußere und innere Gefahr abgewendet oder zumindest reduziert wird. Was auch immer die „Maßnahmen im Außen“ erreichen, seien sie medizinisch, politisch, wirtschaftlich usw., verlangt die Notwendigkeit, die *anaché*, „Maßnahmen im Innen und im Innersten Inneren“ zu ergreifen. Das ist das andere. **Nur der einzelne Mensch** vermag in seinem Innenraum – in seiner Seele und in seinem Geist – Harmonie und Klarheit, Zuversicht und Gelassenheit erzeugende Maßnahmen zu ergreifen. Worthaft ausgedrückt, vielleicht so?

- Ich verkenne die Gefahr nicht und ich erfühle, was ich selbst tun kann oder lassen muss.
- Statt negative Gedanken zu denken, pflege ich Gedanken der Schönheit, der Gesundheit, der Kraft, der Harmonie und der Klarheit.
- Fakten sind zwar Fakten, aber für die Deutung der Fakten bin ich selbst zuständig.
- Die Naturwissenschaft kann vieles klären und bewältigen helfen, doch eine tragfähige Haltung gegenüber der Endlichkeit und Vergänglichkeit vermag sie nicht zu vermitteln.
- Mir ist es möglich, zu bejahen, – in meinem **Ich im Licht**, – dass ich vom Ewigen bejaht bin.
- Ich kann bejahen, dass Leben einen **unbedingten Sinn** hat, trotz Leid, trotz Schuld, trotz Tod.
- Ich kann die **Sinnfrage** kommen lassen: **Wozu** fordert **mich** all das – hier und heute – heraus? Um was zu tun, oder um was zu lassen?

**Ja, es ist wichtig**, die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Ja, es ist wichtig, sozialpolitische, sozialetische und wirtschaftliche Maßnahmen sehr schnell, koordiniert, zweckmäßig und sinnvoll umzusetzen. Ja, es ist wichtig, dass wir uns bald wieder bewegen und reisen können. Allen, die hier tätig sind und als Krisenmanager schalten und walten, gehört unser **DANK**. – Doch, so glaube ich, das Allerwichtigste ist, sich zu der Erkenntnis durchzuringen, dass substanzielle Veränderung im Außen, den Einsatz aller Seelen- und Geisteskräfte erfordert, sofern wir noch bereit sind, **die eigene Seele** zu erfühlen, und **die eigene Geistes-Kraft** zu aktivieren. Die von Viktor Frankl sogenannte **Trotzmacht des Geistes** kann nicht nur trotzen und Widerstand leisten, sondern auch formen, gestalten, bündeln, lenken, verändern und sich fügen dort, wo Veränderung, schicksalhaft bedingt, nicht mehr möglich ist.

**Die wirkliche Solidarität in Europa**, zurzeit in Gefahr, wird von oben (politische Ebene), wie von unten (individuelle Ebene der Bürger) konkretisiert werden müssen. Wenn ich nur einem oder zwei Mitmenschen effektiv helfen kann, weil sie schwächer sind als ich, habe ich schon konkrete Solidarität praktiziert. Und weil das Gefühl des Herzens viel feinfühlicher sein kann, als der Verstand scharfsinnig (Frankl), kann ich erfühlen, wie und wo ich konkret helfen darf.